

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich öffne das Hosthor und dann dürfte Gelegenheit vorhanden sein, auch mich zu befreien."

"Der Plan ist gut erdacht," entgegnete Georg; "doch sprechet, wie wird es Euch möglich werden, zu uns zu kommen, da Ihr doch wahrscheinlich eingesperrt seid?"

"Als euch der Wirth kommen hörte, sperrte er mich, bevor er das Thor öffnete, in diesen Heuboden," entgegnete das Fräulein. "Sobald Ihr den Stall verlassen haben werdet, werfe ich so viel Heu durch diese Deffnung, bis ich ohne Gefahr hinunterspringen kann. Das Weitere wisset Ihr bereits. Doch, ich höre kommen!" — Nun schloß sie schnell die Deffnung mit dem Schieber und Alles war still.

"Der Herr Ritter hat befohlen, Ihr sollet zu ihm kommen," sagte der Wirth, in den Stall tretend; "er hat nicht wenig geschimpft, daß Ihr so langsam seid und nichts aus der Hand bringt; er hat sogar mit dem Davonjagen gedroht."

"Ja, ja, dieses ist meinem Ritter schon zuzumuten," entgegnete Georg, welcher sogleich merkte, daß es sich hier um eine Falle handelte; "wenn er einen andern Wärter für seinen Schimmel finden könnte, hätte er mich schon längst fortgeschickt."

"Kann denn nicht jeder nächstbeste Knappe seinen Schimmel betreuen?" fragte der Wirth.

"Nein," entgegnete Georg, "denn der Schimmel schlägt Jeden tot, der in seine Nähe käme, außer dem Ritter und mir."

"Ich möchte doch sehen, ob dieses Vieh wirklich so unartig ist," versetzte der Wirth, indem er sich dem Schimmel näherte, der sogleich ausschlug; keine Spanne fehlte, und die Nase des Wirthes wäre getroffen worden. — "Donnerwetter!" rief er, voll Schrecken zurücktaumelnd, "es ist wirklich so, wie Ihr sagt!"